

Guttenberg auf Sommerreise: „Ich erwarte Klartext“

BERLIN – Mitten in der Debatte über die anstehende Strukturreform der Bundeswehr hat Karl-Theodor zu Guttenberg seine erste Sommerreise als Verteidigungsminister begonnen. Bis zum 9. September will der CSU-Politiker deutschlandweit mehr als 20 Standorte besuchen und den Soldaten dabei vor allem seine Reformpläne erläutern.

Den Anfang machte er gestern bei drückender Hitze in der Wettiner-Kaserne im sächsischen Frankenberg. Dort ist die Panzergrenadierbrigade 37 stationiert, die bis zum Frühjahr 2010 mit rund 2000 Mann das Hauptkontingent des Bundeswehreininsatzes in Afghanistan stellte. Drei Stunden nahm sich Guttenberg Zeit, um mit Soldaten aller Dienstgrade zu sprechen. Der Minister ermutigte Grundwehrdienstleistende wie Offiziere zu Offenheit beim Meinungsaustausch: „Ich erwarte Klartext, so wie Soldaten und Mitarbeiter der Bundeswehr von mir Klartext erwarten können.“

Einen Schwerpunkt des Interesses der Soldaten bildete die Frage, welche und wie viele Kasernen demnächst den Sparplänen der Bundesregierung zum Opfer fallen werden. „Vor voraussichtlich Mitte nächsten Jahres wird es keine grundsätzlichen Standortentscheidungen geben“, sagte Guttenberg. Zunächst müssten die neuen Strukturen feststehen. Danach „können sich Standortfragen stellen, die – so wie es derzeit aussieht – so dramatisch nicht ausfallen werden, wie es manche an die Wand zeichnen“.

Die Formulierung dürfte sich auf die Äußerungen von Ministerpräsidenten wie Sachsens Stanislaw Tillich (CDU) beziehen, die eine Beteiligung der Bundesländer bei der Frage der Standorte gefordert hatten. Der rheinland-pfälzische Regierungschef Kurt Beck (SPD) legte gestern nach und warnte vor der Schließung von kleineren Standorten: Das „wäre ein kapitaler Fehler für die Funktionsfähigkeit der Bundeswehr“. *tju*